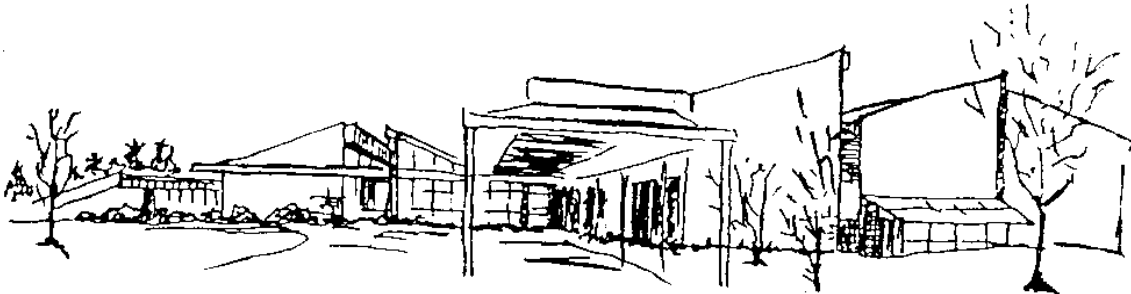




Schulprogramm

der Max von der Grün-Schule

Olpe
LWL -Förderschule
Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung



Zum Schulprogramm

Im vorliegenden Schulprogramm stellt sich die Max von der Grün-Schule Olpe, LWL-Förderschule, Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung, als Lern- und Lebensort mit ihren unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten vor. Damit möchten wir Eltern und weitere Interessierten über unsere Arbeit und die Besonderheiten unserer Schule informieren.

Das Schulprogramm ist ständig „in Bewegung“. So werden die Angebote der Schule stets auf ihre Wirksamkeit hin überprüft und bei Bedarf verändert.

1. Schule als Lern- und Lebensort

1.1 Wer sind wir?

*„Zusammen erleben, was das Leben ist“** – dies ist das Motto der Max von der Grün-Schule in Olpe.

Unsere Schule ist ein **lebendiger Ort, vielfältig, bunt und lebhaft**. Unsere Schülerinnen und Schüler verbringen einen großen Teil ihres Tages in unserer **Ganztagschule**, die sie gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Eltern gestalten. Hier bereiten wir sie vor auf ein möglichst selbstbestimmtes und selbstständiges Leben in der Gesellschaft.

Der Unterricht findet statt von Montag bis Donnerstag von 8.30 Uhr bis 15.15 Uhr, am Freitag bis 12.55 Uhr. **Therapie und Pflege** sind fest im Tagesablauf verankert.

Täglich (außer freitags) wird ein Mittagessen angeboten.

Unsere Schülerinnen und Schüler kommen aus den Kreisen Olpe, Siegen-Wittgenstein und dem Märkischen Kreis. Die Fahrten zur Schule und zurück nach Hause erfolgen mit einem vom LWL organisierten Kleinbus-Transport.

In der Max von der Grün-Schule arbeiten wir in einem interdisziplinären Team zusammen: Lehrerinnen und Lehrer für Sonderpädagogik, Fachlehrerinnen und Fachlehrer an Förderschulen, Therapeutinnen und Therapeuten, Kinderkrankenschwestern und Pflegekräfte. Eine Schulsozialarbeiterin ergänzt unser Angebot. Zudem sorgen zwei Schulsekretärinnen, ein Hausmeister, unsere Küchenkräfte sowie junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr für einen guten Ablauf im Alltag.

Regelmäßig bilden wir Lehramtsanwärterinnen und –anwärter sowie Fachlehrerinnen in Ausbildung an unserer Schule aus.

Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns besonders wichtig, um dem einzelnen Kind und Jugendlichen die bestmögliche individuelle Förderung bieten zu können.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen stets die Schülerinnen und Schüler.

Sie lernen in kleinen, überschaubaren Klassen, in denen sie sich in ihrer Individualität entfalten können. Da sich in diesen kleinen Lerngruppen in der Regel sehr unterschiedliche Behinderungsbilder und auch Bildungsgänge finden, ist **Differenzierung** ein durchgängiges Unterrichtsprinzip. Das bedeutet, dass jede Schülerin und jeder Schüler nach einem individuellen Förderplan gefördert und unterrichtet wird.

* mit freundlicher Genehmigung der „Wise Guys“

Jede Klasse wird von einem **Klassenteam** bestehend aus mehreren Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet. Ergo- und physiotherapeutische, in begrenztem Maß auch logopädische Behandlungen werden parallel zum Unterricht durchgeführt, ebenso wie die pflegerische Versorgung.

Zur Differenzierung und Strukturierung des Schulalltags stehen einer Klasse in der Regel ein Klassenraum und ein Gruppenraum sowie **viele Fach- und spezielle Förderräume** zur Verfügung. Diese sind u.a.:

Sinnesraum – mit vielfältigen Angeboten für die Förderung der basalen Wahrnehmung

Snoezelenraum - für Entspannungsangebote und Wahrnehmungsförderung

Aktivraum - Bewegungen erproben und erleben

SMB-Hallenaufbau - Im Rahmen der Sportdifferenzierungsangebote findet einmal wöchentlich das SMB-Förderangebot in der Sporthalle statt. Es gibt umfangreiche Angebote, wie z.B. Airtramp, Trampolin, diverse Schaukeln, Bauecke, Massagematten, Bällchenbad etc.

Stillerraum – für Meditationen, Phantasiereisen, Klangerlebnisse etc.

Musikraum – für Klangerlebnisse, Erfahrungen im Bereich Rhythmus und Musik

Theaterraum – für Angebote mit Schwarzlicht oder das Einüben von Theaterstücken z.B. unter Zuhilfenahme von UK-Geräten (zurzeit leider vakant)

zwei Lehrküchen – für den Unterricht in Hauswirtschaft

zwei Werkräume – mit Möglichkeiten zur Holzbearbeitung, Metallbearbeitung etc.

PC-Raum – wird derzeit zur „digitalen Musterklasse“ ausgestattet, zum Erfahrbar-Machen von Angeboten mediengestützten Lernens

Obere und Untere Pausenhalle – für großräumige Bewegungsangebote


eine Sporthalle – für den Sportunterricht und besondere Förderangebote

ein Therapiebad – für Therapieangebote im Wasser sowie die Wassergewöhnung – für den Schwimmunterricht nutzen wir die Angebote der Schwimmbäder unserer Umgebung

Den hohen Standard der Ausstattung gewährleistet der Schulträger „Landschaftsverband Westfalen-Lippe“ (LWL); unser Förderverein ergänzt dieses Angebot.

Die Arbeit sowie das gemeinschaftliche Tun an unserer Schule spiegeln sich in unserem **Leitbild** wieder (vgl. folgende Seite).

1.2 Leitbild



Leitbild

Zusammen erleben,
was das Leben ist!

An der Max von der Grün-Schule Olpe, einer LWL-Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, lernen, arbeiten und leben viele verschiedene Menschen zusammen. Die Achtung und Wertschätzung der Persönlichkeit jedes Einzelnen von ihnen ist Grundlage unseres Miteinanders.

In diesem Sinne leisten wir gute Arbeit, wenn:

- wir unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Individualität annehmen und wertschätzen und sie in Unterricht und Therapie ihren Möglichkeiten entsprechend fördern,
- die unterschiedlichen Berufsgruppen (in Pädagogik, Therapie, Pflege, persönlicher Assistenz) kooperativ in Teams zusammen arbeiten,
- wir durch regelmäßige Kontakte zu einem vertrauensvollen Dialog mit dem Elternhaus gelangen und es uns gelingt, die Eltern bei schulischen Planungen und Unternehmungen einzubinden.
- wir die Schülerinnen und Schüler mit ihrem individuellen Leistungspotenzial durch Unterricht und Förderung zu bestmöglichen Lernerfolgen führen,
- wir unsere Schülerinnen und Schüler durch die Vermittlung vielfältiger sozialer, emotionaler und lebenspraktischer Kompetenzen auf ein weitgehend selbstständiges und selbstbestimmtes Leben nach der Schule vorbereiten,
- wir erreichen, dass die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Lebensraums Schule mitwirken,
- wir offen sind für vielfältige Kontakte inner- und außerhalb der Schule, die unseren Schülerinnen und Schüler eine größtmögliche soziale Integration ermöglichen.

Die Max von der Grün-Schule soll ein Ort sein, an dem jeder Einzelne Wertschätzung erfährt und sich in seinen individuellen und kreativen Fähigkeiten einbringen kann.

MAX VON DER GRÜN-SCHULE

www.mvdg-schule.de

1.3

1.4 Schulordnung

SCHULORDNUNG



Als Eltern

haben wir den Auftrag,

- den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegenüber eine akzeptierende und respektvolle Haltung einzunehmen und die pädagogischen Entscheidungen und Maßnahmen aktiv zu unterstützen
- für die Bereitstellung der Arbeitsmaterialien und den pfleglichen Umgang damit zu sorgen
- unser Kind dazu anzuhalten, Gewalt zu vermeiden und dafür Vorbild zu sein
- das Medienkonzept der Schule aktiv zu unterstützen
- unserem Kind ein ausgewogenes Essen mitzugeben
- unser Kind bei Fehlen vor Unterrichtsbeginn zu entschuldigen
- möglichst die Schulveranstaltungen zu besuchen und durch aktive Mithilfe zu unterstützen

Als Schüler/ Schülerin

habe ich den Auftrag,

- zu allen freundlich und höflich zu sein
- zu helfen, wenn der andere Hilfe braucht
- pünktlich zum Unterricht zu kommen und mich an Termine und Absprachen zu halten
- nicht im Unterricht zu stören
- das Schulgelände sauber zu halten und auch andere dazu anzuhalten
- niemanden zu verletzen
- nichts absichtlich zu zerstören
- keine Waffen, Pfeffersprays oder ähnliches bei mir zu tragen
- die Regeln des Medienkonzepts zu beachten (u.a. Handy-Nutzung)
- angemessene Kleidung zu tragen
- mich an die Klassenregeln zu halten

Als Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen

haben wir den Auftrag,

- zu allen freundlich, respektvoll und verlässlich zu sein
- die Werte unseres Leitbildes vorleben und aktiv unterstützen
- das Wohl unserer SchülerInnen und Schüler immer im Blick zu haben und in Kooperation mit den Eltern, allen Beschäftigten sowie begleitenden Institutionen aktiv zu fördern
- unsere SchülerInnen und Schüler auf ein weitgehend selbstbestimmtes Leben nach der Schule vorzubereiten
- die SchülerInnen und Schüler zur aktiven Gestaltung ihres Lebensraumes Schule zu ermutigen
- unseren SchülerInnen und Schülern gewaltfreie Konfliktlösungen zu vermitteln und diese auch vorzuleben
- das Medienkonzept der Schule aktiv zu unterstützen

1.5 Welche Schülerinnen und Schüler besuchen unsere Schule?

Förderbedarf und Behinderungen

Alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule haben einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf im Bereich Körperliche und motorische Entwicklung, wie er im §6 der Ausbildungsordnung sonderpädagogische Förderung (AO-SF) beschrieben ist.

Häufig bringen sie weitere Unterstützungsbedarfe mit in den Bereichen Geistige Entwicklung, Lernen, Emotionale und soziale Entwicklung, Sprache, Hören und Kommunikation sowie Sehen. Für einen Teil unserer Schülerinnen und Schüler liegt ein Unterstützungsbedarf im Sinne der intensivpädagogischen Förderung vor.

Die besondere Organisationsform unserer Schule in Verbindung mit der interdisziplinären Kooperation im Team ermöglichen es uns erfolgreich, den individuellen Bedürfnissen unserer sehr heterogenen Schülerschaft gerecht zu werden.

Die Behinderungsbilder unserer Schülerinnen und Schülern sind vorrangig u.a.:

- Cerebralpareesen in verschiedenen Ausprägungen
- Spina bifida
- Muskeldystrophien
- Stoffwechselstörungen
- Minderwuchs
- Herz- und andere schwerwiegende organische Erkrankungen
- Autismus-Spektrum-Störungen
- ADS, ADHS, Sensorische Integrationsstörungen

Daneben finden sich viele sekundäre Behinderungen wie Wahrnehmungsstörungen, Epilepsien, emotionale und soziale Auffälligkeiten, Sprach- und Sprechstörungen etc.

Die Schülerinnen und Schüler können unsere Schule ab ihrer Einschulung bis maximal zum 18. Lebensjahr besuchen. Viele unserer Schülerinnen und Schüler verbringen ihre gesamte Schulzeit an der Max von der Grün-Schule. Häufig kommen aber auch Schülerinnen und Schüler hinzu, die zunächst andere Schulen besuchen. Oder Schülerinnen und Schüler wechseln von unserer auf andere Schulen, wenn sich z.B. der sonderpädagogische Unterstützungsbedarf verändert.

Mobilität

Ein großer Teil unserer Schülerinnen und Schüler bewegt sich mit Hilfsmitteln wie Aktiv- und Elektrorollstühlen oder Rollatoren fort. Bei der Hilfsmittelversorgung unterstützt gerne die Therapieabteilung unserer Schule.

Kommunikation

Viele unserer Schülerinnen und Schüler zeigen Sprach- oder Sprechstörungen, manche sind nicht sprechend. Elemente der Sprach- und Sprechförderung sind Bestandteil des Unterrichts in allen Klassen. Zudem besteht ein begrenztes Angebot an logopädischer Betreuung.

Die Max von der Grün-Schule verfügt über eine „Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation und Assistive Technologien“, bei der Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter professionelle Beratung zur Versorgung mit und Nutzung von technischen Kommunikationshilfen finden (Vgl. Kap. 4.3.).

Therapeutische und pflegerische Versorgung

Die Schule hält ein umfassendes Angebot an Ergo- und Physiotherapie bereit. Durch die Kooperation mit unserem Schularzt, der regelmäßige Sprechstunden in unserer Schule anbietet, sowie den zahlreichen niedergelassenen Kinderärzten ist eine enge Verzahnung von medizinischer, therapeutischer und pädagogischer Betreuung gewährleistet.

Zudem werden viele unserer Schülerinnen und Schüler während des Schulalltags pflegerisch versorgt, benötigen Hilfestellungen bei der Nahrungsaufnahme und in anderen lebenspraktischen Bereichen. Dazu stehen Kinderpfleger und Kinderpflegerinnen und junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) zur Verfügung. Zudem ist die angeordnete medizinische Versorgung durch examinierte Kinderkrankenschwestern sichergestellt.

1.6 Unterricht an der Max von der Grün-Schule

Der Unterricht an der Max von der Grün-Schule ist in allen Jahrgangsstufen geprägt durch die individuelle Förderung unserer Schülerinnen und Schüler sowie die Orientierung an deren Lebenswelt.

Stufen

Die Schülerinnen und Schüler werden in Jahrgangsklassen unterrichtet, die in drei Stufen eingeteilt sind:

Unterstufe (Klassen E1-E3 und Klasse 3)

Mittelstufe (Klassen 4-7)

Abschlussstufe (Klassen 8-10)

Klassenbildung

In unseren Klassen werden 7 bis 13 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Jeder Jahrgang ist in der Regel zweizügig. Meist ab der Mittelstufe sind die Klassen leistungsbezogen zusammengesetzt.

Konzentriert sich der Unterricht in der Unterstufe noch überwiegend auf den Klassenverband, kommen ab der Mittelstufe klassenübergreifende Differenzierungen hinzu, vor allem in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Sport und Schwimmen.

Bildungsgänge und Abschlüsse

Wir unterrichten in den Bildungsgängen Lernen und Geistige Entwicklung; teilweise auch im Bildungsgang der Grund- und Hauptschule. Schülerinnen und Schüler mit einem intensivpädagogischen Förderbedarf werden zudem nach den „Richtlinien für die Förderung schwerstbehinderter Schüler“ gefördert. Die Zuordnung zu einem Bildungsgang sowie die Schwerpunkte des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs werden jährlich überprüft und ggf. angepasst.

Der Unterricht an der Max von der Grün-Schule führt zu folgenden Abschlüssen:

Hauptschulabschluss,

Abschluss im Bildungsgang Lernen,

Abschluss im Bildungsgang Geistige Entwicklung.

Gestaltung des Unterrichts

Die Heterogenität unserer Schülerschaft macht eine sehr differenzierte und in Teilen individualisierte Gestaltung des Unterrichts nötig. Bedingt durch die unterschiedlichen Bildungsgänge und Unterstützungsbedarfe unserer Schülerinnen und Schüler wird in jeder Klasse nach unterschiedlichen Richtlinien sowohl an gemeinsamen als auch an individuellen Themenstellungen gearbeitet.

Durch eine häufige Doppelbesetzung in den Klassen sowie die gute räumliche Ausstattung ist die Bildung kleiner Lerngruppen, z.B. in den Kulturfächern, möglich.

Die Ausstattung aller Räume ist auf unsere Schülerschaft zugeschnitten. So ist selbstverständlich, dass im Unterricht viele spezielle Unterrichtsmaterialien und Hilfsmittel zum Einsatz kommen und auch therapeutische Elemente in den Unterricht integriert werden.

Es wird überwiegend nach offenen Unterrichtsmethoden unterrichtet. Dies ermöglicht eine Strukturierung und Vorbereitung des Unterrichts, welcher den individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten unserer Schülerschaft entspricht.

1.7 Unterrichtsschwerpunkte der Stufen

Die Unterstufe

Die Schwerpunkte der Förderung in der Unterstufe liegen in folgenden Bereichen:

Förderung des Sozialverhaltens, des Regelverhaltens, der Konzentration und Aufmerksamkeit, in lebenspraktischen Bereichen (Essen, An- und Ausziehen, Toilettengänge ...), der Wahrnehmung, der Kommunikationsförderung, der Grob-, Fein- und Psychomotorik sowie in der Vermittlung der Kulturtechniken (Lesen, Schreiben, Rechnen) und der Erziehung zur Selbständigkeit.

Den schulischen Alltag erweitern Unternehmungen außerhalb der Schule wie Theaterbesuche, Einkaufsgänge, Ausflüge, Besuche beim Bauern, Bäcker, Zahnarzt, Polizei, Feuerwehr etc., Übernachtungen in der Schule sowie Klassenfahrten.

Charakteristische Besonderheiten und Zielsetzungen der Unterstufe

Eine angenehme und anregende Gestaltung der schulischen Lernumwelt, der regelmäßige Morgenkreis, verschiedene Rituale und die Mitteilungshefte, die dem Austausch zwischen Schule und Elternhaus dienen, helfen den Schülerinnen und Schülern, sich in der Schule zurecht zu finden und wohl zu fühlen. Bewährt haben sich Unterrichtsformen, die den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bieten, die unterschiedlichen Aufgabenstellungen im eigenen Lerntempo und mit individueller Hilfestellung zu bearbeiten.

Die Mittelstufe

In der Mittelstufe erfolgt eine erste klassenübergreifende Differenzierung, die den individuellen Unterstützungsbedarfen gerecht wird, vor allem in den Fächern Deutsch und Mathematik, Sport und Schwimmen. Die Schülerinnen und Schüler wählen für die Dauer eines Schuljahres eine Arbeitsgemeinschaft aus. Besondere Angebote der Mittelstufe sind u.a. eine vertiefende Leseförderung und die Verkehrserziehung.

Charakteristische Besonderheiten und Zielsetzungen der Mittelstufe

In Klasse 4 entscheiden die Eltern über den weiteren Schulbesuch ihrer Kinder ab Klasse 5 (Möglichkeit des Wechsels in das Gemeinsame Lernen der Sekundarstufe I).

Nicht zuletzt bedingt durch die Pubertät spielt die Behinderungsverarbeitung nun eine große Rolle. Neben individuellen Gesprächsangeboten ist für die Jugendlichen der Austausch in spezifischen Jungen- und Mädchengruppen von großer Bedeutung.

Die Abschlussstufe

Neben den Fächern / Lernbereichen entsprechend der angestrebten Abschlüsse erfolgt eine verstärkte Einbeziehung der nachschulischen Lebensbereiche Arbeit / Beruf, Wohnen, Freizeit und Partnerschaft.

Organisationsrahmen

- In den Kulturfächern Mathematik, Deutsch und Englisch werden nach Möglichkeit klassenübergreifende Lerngruppen gebildet. Ebenso im Sport / Schwimmen sowie in den Arbeitsgemeinschaften.
- Im Rahmen des wöchentlichen Arbeitstages (AT) arbeiten die Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Gruppen. Der AT dient der mehrdimensionalen Vorbereitung auf die Anforderungen im nachschulischen Arbeitsalltag.

Charakteristische Besonderheiten und Zielsetzungen der Abschlussstufe

Die **Ziele/ Aufgaben** der Abschlussstufe liegen grundsätzlich in einer möglichst optimalen Vorbereitung aller Schülerinnen und Schüler auf ihre nachschulische Situation.

Für die nachschulische Situation sind nicht nur schulische Leistungen in den Kulturtechniken ausschlaggebend, sondern auch handlungsorientierte Fähigkeiten im Sinne der Basiskompetenzen (z.B. Ordnung, Kritikfähigkeit, Pünktlichkeit, Flexibilität, Planungsfähigkeit, Zuverlässigkeit u.v.m.). Diese grundlegenden Kompetenzen werden insbesondere am Arbeitstag sowie in den Vorbereitungs-, Durchführungs- und Nachbereitungsphasen von Praktika gefördert.

In der Beratung rund um einen gelingenden Einstieg in das Berufsleben arbeiten wir eng mit den Erziehungsberechtigten und begleitenden Institutionen zusammen, darunter die Agentur für Arbeit, der Integrationsfachdienst, Werkstätten für behinderte Menschen, Berufsbildungswerke und Wohneinrichtungen.

Ein **Berufsorientierungsbüro** (BOB) steht den Schülerinnen und Schülern für Informationen zur Berufswahl und dem Leben nach der Schule zur Verfügung.

1.8 Fachunterricht

Grundlage unseres Unterrichts sind die Richtlinien und Lehrpläne des Landes NRW für die Primarstufe und die Sekundarstufe I. Hiervon ausgehend passen wir die Lerninhalte den individuellen Lernmöglichkeiten unserer Schülerinnen und Schüler an.

Alle Unterrichtsinhalte werden sowohl im Fachunterricht wie auch fächerübergreifend im Schulalltag integriert angeboten, wie z.B. in Hauswirtschaft, Werken, Sport, Arbeitslehre sowie bei Unterrichtsgängen und Einkäufen.

Jede Schülerin und jeder Schüler erhält die Möglichkeit, im eigenen Tempo zu arbeiten und bekommt - wenn nötig - individuell notwendige Hilfestellungen und Hilfsmittel zur Verfügung gestellt.

Die Lernbereiche werden immer wieder in unterschiedlichen Kontexten und auf unterschiedlichen Ebenen erneut aufgegriffen, erweitert und vertieft. Unabhängig von den Klassenstufen orientieren wir uns bei der Auswahl der Inhalte am individuellen Lernstand.

Deutsch

Schwerpunkte des Deutsch-Unterrichts bilden die Bereiche

- Sprechen und Zuhören
- Schreiben
- Lesen – mit Texten und Medien umgehen
- Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Mathematik

Schwerpunkte des Mathematik-Unterrichts bilden die Bereiche:

- Pränumerik (z.B. Form und Farbe, Reihenbildung, Raumbegriffe, Körperschema, Zuordnung etc.)
- Arithmetik (z.B. Rechnen mit Zahlen und Platzhaltern)
- Sachrechnen (z.B. Geld, Gewichte, Volumen, Textaufgaben etc.)
- Geometrie (z.B. Formen, Flächen, Körper, Zeichnen, Spiegeln etc.)

Englisch

- wird derzeit überarbeitet -

Sachunterricht / Natur- und Gesellschaftswissenschaften

Der Sachunterricht an der Max von der Grün-Schule lehnt sich weitgehend an den Lehrplan der Grundschule an. Um den besonderen Bedürfnissen unserer Schülerschaft gerecht zu werden, liegt ein besonderes Augenmerk auf der handlungsorientierten Unterrichtsgestaltung, die ein „Verstehen durch Erleben“ ermöglichen soll. Durch Unterrichtsgänge, das Aufsuchen außerschulischer Lernorte und den Einsatz realer Materialien wird den Schülerinnen und Schülern eine ganzheitliche Auseinandersetzung mit den Themen ermöglicht. Wir versuchen stets, einen mehrdimensionalen Zugang zum Thema zu erzeugen, indem kognitive, emotionale, sensorische und motorische Elemente verwendet werden. Bei der Auswahl der Themen ist nicht nur der Lehrplan ausschlaggebend, sondern auch die Interessen und Lebenswirklichkeiten unserer Schülerinnen und Schüler. Diese Herangehensweise ermöglicht es, situationsorientiert auf Ereignisse und Veränderungen einzugehen und bezieht sich auf das schulische sowie das außerschulische Umfeld.

In den höheren Klassen wird der Sachunterricht abgelöst durch Unterricht in den Fächern Naturwissenschaften (Physik, Chemie, Biologie), Gesellschaftswissenschaften (Geschichte, Erdkunde, Politik) und Arbeitslehre.

Sexualerziehung

- wird derzeit überarbeitet –

Unsere Schule erarbeitet derzeit ein Schutzkonzept zur Prävention von sexuellem Missbrauch. Möglichkeiten, sich selbst schützen zu lernen, die eigenen Grenzen und die Grenzen

anderer zu achten sowie sich in schwierigen Situationen Hilfe zu holen – das sind zentrale Ziele, die unsere Schülerinnen und Schüler lernen. Dazu demnächst mehr.

Sport

In der Max von der Grün-Schule - als Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung – genießen Sport- und Bewegungsangebote einen besonderen Stellenwert und werden daher in zahlreichen Varianten für die unterschiedlichsten Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler angeboten.

Besondere Sportangebote

- Pausensport: Fußball, Rollstuhlsport, Tischtennis und Polybat
- Leichtathletik-Sportfest und ein Spiel- und Bewegungsfest für die schwerstbehinderten Schülerinnen und Schüler
- Teilnahme an behinderungsspezifischen Sportwettkämpfen
- Schulschneefahrt mit dem Schwerpunkt alpines Skifahren
- Schulübergreifende Schulsportfahrt der Förderschulen

Religion

Der Religionsunterricht wird ab Klasse E2 lehrplanmäßig als ordentliches Unterrichtsfach ökumenisch unterrichtet. Schülerinnen und Schüler anderer Religionsgemeinschaften sind zu unserem Religionsunterricht, den Gottesdiensten und Brauchtumsfeiern herzlich eingeladen.

Musik

Ein *fester Bestandteil unseres täglichen Schullebens* ist Musik und wird zum Beispiel in folgenden Zusammenhängen eingesetzt:

- Musizieren im Klassenverband
- Klassenübergreifendes Singen zu Festen
- Musik als Mittel zur Freizeitgestaltung
- Fördern mit Musik (Phantasieisen, Snoezelen, Entspannung, usw.)
- Musik als Gestaltungselement (Musiktheater, Kunst, Tanz, Gottesdienst und Feiern)
- Musikunterricht
- Schülerchor
- Musicalchor
- Schulband
- Musikalische Pausenangebote (Musikpause und Offenes Singen)

Künstlerische und handwerkliche Gestaltung

- wird derzeit überarbeitet -

Fachbereich Multimedia/ Internet

Medien sind in unserer Gesellschaft allgegenwärtig. Daher ist uns die Erziehung zu einem verantwortungsvollen Umgang mit modernen Medien besonders wichtig. Computer, Tablets, Smartphone sowie die Möglichkeiten des Internets bieten für unsere Schülerinnen und Schüler eine ganze Reihe von Vorteilen. Doch sie bergen auch eine ganze Reihe von Gefahren.

Im Unterricht lernen die Schülerinnen und Schüler, diese Geräte zu bedienen und sinnvoll einzusetzen.

Unser Projekt „Medientage“ macht die Schülerinnen und Schüler aufmerksam auf Möglichkeiten und Gefahren im Zusammenhang mit dem Medienkonsum. Themen sind z.B. das Verhalten im Netz, Cybermobbing, WhatsApp, Sicherheit im Netz, Urheberrecht u.v.m. Dazu laden wir jedes Jahr Experten in die Schule ein, die den Jugendlichen der Mittel- und Abschlussstufe dazu Beispiele geben. Dazu kooperieren wir mit der Suchtberatung des Kreises Olpe, der Kreispolizei Olpe, Fachberatern der Jugendämter. Ein Elternabend zum Thema ergänzt diese Arbeit.

An unserer Schule sind Medienscouts im Einsatz. Medienscouts sind Schülerinnen und Schüler, die eine Ausbildung durchlaufen haben, die sie befähigt, andere Jugendliche im Umgang mit Medien zu beraten.

Lebenspraktischer Unterricht

In unserer Schule kommt in allen Altersstufen der Förderung der Lebenspraxis ein besonders hoher Stellenwert zu. So ist es sowohl im Unterrichtsalltag als auch im Unterricht selbst stets Ziel, unsere Schülerinnen und Schüler zu größtmöglicher Selbstständigkeit und Selbstbestimmtheit zu erziehen.

Dazu ist eine individualisierte, den Fähigkeiten der Schülerinnen und Schülern entsprechende gezielte Förderung notwendig. So werden Situationen geschaffen, in denen die Schülerinnen und Schüler so selbstständig wie möglich und mit so viel Hilfe wie nötig lebenspraktisch handeln können.

Im Unterrichtsalltag beginnt diese Förderung in der Unterstufe z.B. im möglichst selbstständigen An- und Auskleiden vor und nach der Pause, immer selbstständigeren Toilettengängen, möglichst selbstständigem Essen, dem möglichst selbstständigen Einrichten des Arbeitsplatzes und Aufräumen, Zurechtfinden im Schulgebäude sowie der selbstständigen Wahl von Spielen oder Freiarbeitsmaterialien.

In höheren Klassen organisieren die Schülerinnen und Schüler z.B. selbstständig das Mittagessen, erledigen Botendienste etc.

Auch Klassendienste spielen über die gesamte Schulzeit hinweg eine Rolle.

Zudem werden **in Unterrichtsfächern** wie Hauswirtschaft, Werken etc. gezielt lebenspraktische Fähigkeiten gefördert. In der Abschlussstufe trägt zudem der Arbeitstag zu einer Förderung lebenspraktischer Fähigkeiten bei.

2. Die besonderen Förderkonzepte der Max von der Grün-Schule

2.1 Individuelle Förderpläne

Ein Förderplan verdeutlicht, was einzelne Schülerinnen und Schüler bereits können und wo sie noch spezielle Förderung benötigen. In den individuellen Förderplänen wird der Förderbedarf jeder Schülerin und jedes Schülers in den Fach- und Entwicklungsbereichen beschrieben. Sie beziehen sich auf Motorik / Wahrnehmung, Kognition, Kommunikation / Sprache, Emotion, Sozialverhalten, Lernverhalten, Selbstständigkeit. Hierbei gehen wir jeweils vom aktuellen Stand der Schülerin oder des Schülers aus, so wie er sich zum Zeitpunkt der Erstellung des Förderplans darstellt. Um die Schülerin bzw. den Schüler in der Gesamtentwicklung bzw. in Teilbereichen zu unterstützen, werden gemeinsam im Team Förderschwerpunkte gesetzt. Dazu wählen wir aus den Entwicklungsbereichen alle relevanten Schwerpunkte aus.

Darüber hinaus betrachten wir die Fächer Deutsch und Mathematik für die Schülerinnen und Schüler, die nach den Richtlinien der Regelschule und im Bildungsgang Lernen und – je nach Fähigkeiten – im Bildungsgang Geistige Entwicklung unterrichtet werden. Für die schwerstbehinderten Schülerinnen und Schüler erfolgt in der Regel eine Beschränkung auf die Entwicklungsbereiche.

Um die gesetzten Ziele zu erreichen, werden zu den gewählten Förderschwerpunkten konkrete Förderziele und entsprechende Fördermaßnahmen formuliert.

Das Erstellen der Förderpläne erfolgt in interdisziplinärer Zusammenarbeit. Alle für die Schülerin bzw. den Schüler zuständigen Fachbereiche wie Sonderpädagoginnen und -pädagogen, Fachlehrerinnen und -lehrer, Therapeutinnen und Therapeuten sowie Pflegekräfte wirken bei der Erstellung des Förderplans mit.

Die jeweiligen Ergebnisse und aktualisierten Ziele werden im Schultag mit den Schülerinnen und Schülern sowie im Rahmen der Elternsprechtage mit den Erziehungsberechtigten besprochen.

2.2 Intensivpädagogische Förderung

Feststellung der Notwendigkeit Intensiv Pädagogischer Förderung (IPF):

Die Notwendigkeit intensiv pädagogischer Förderung (IPF) wird im Verlauf des Feststellungsverfahrens oder später durch die betreuenden Lehrerinnen und Lehrer beschrieben und nach Antragstellung durch das Schulamt beschieden. Schülerinnen und Schüler mit intensivpädagogischem Förderbedarf werden nach besonders auf ihre Möglichkeiten und Bedürfnisse ausgerichteten Konzepten unterrichtet.

Grundlagen der Förderung

In unserem Unterricht geht es zunächst darum, die emotionalen und sozialen Voraussetzungen für die Förderung zu schaffen. Hierzu ist eine gute Grundversorgung ebenso wichtig wie die Schaffung einer freundlichen und ruhigen Atmosphäre, die es den Schülerinnen und Schülern erlaubt, sich wohl zu fühlen, sich zu entspannen, aber auch aufmerksam zu werden für Angebote. Hierbei spielen die Ritualisierung des Schulalltags, die Sicherheit der Personen und ein vertrauter Raum eine besondere Rolle. In bekannter Umgebung wechseln Phasen der Ruhe mit Aktivitäten in Form unterschiedlichster Angebote. Die Schülerinnen und Schüler erkennen die immer wiederkehrenden Ankerpunkte im Schulalltag wieder, fühlen sich sicher und freuen sich über Bekanntes. Angebote aus allen Entwicklungsbereichen helfen den Schülerinnen und Schülern, Entwicklungsprozesse in Gang zu setzen. Zu einer gezielten Förderung kann es dann kommen, wenn die Schülerinnen und Schüler mit schwerer Mehrfachbehinderung spezielle Angebote erhalten, die ihren individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechen.

Als wesentliche Ansätze für die schulische Arbeit in der Intensiv Pädagogischen Förderung sind folgende Konzepte zu nennen:

- Sensorische Integration nach AYRES
- Basale Stimulation nach FRÖHLICH
- Sensomotorische Entwicklungsförderung nach KIPHARD
- Entwicklungspsychologische Erkenntnisse nach PIAGET
- Snoezelen nach HULSEGG und VERHEUGEN

- Wahrnehmen und Spüren nach AFFOLTER
- TEACCH
- Fußreflexzonenmassage
- Kneippsche Anwendungen
- Unterstützte Kommunikation (siehe Kapitel 2.2)

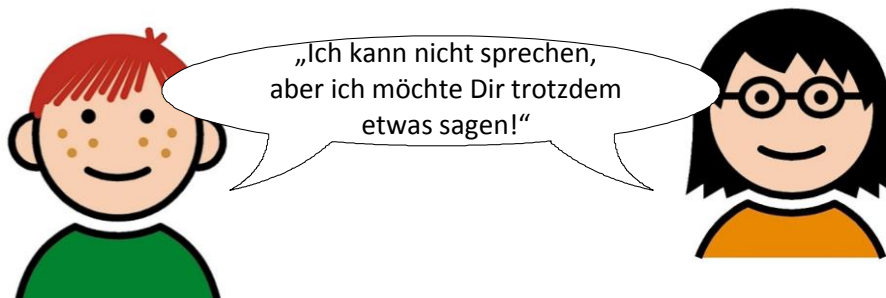
Innere und äußere Differenzierung in der Förderung

Die individuellen Fördermaßnahmen für jede Schülerin und jeden Schüler werden jährlich erhoben. Je nach Notwendigkeit erfolgt die Zuordnung der Schülerinnen und Schüler in spezielle Klassen bzw. Fördergruppen für Schülerinnen und Schüler mit schwerer Mehrfachbehinderung. Über diese Zuordnung wird jedes Schuljahr flexibel, nach dem Entwicklungspotential der Schülerinnen und Schüler entschieden.

Aussichten / Ziele für die Intensiv Pädagogische Förderung

Die Intensiv Pädagogische Förderung orientiert sich jeweils an den einzelnen Schülerinnen und Schülern und deren Bedürfnissen. Das Konzept dieser Förderung richtet sich organisatorisch und inhaltlich nach den sich wandelnden Gegebenheiten der einzelnen Schülerinnen und Schüler sowie der Schule und muss entsprechend verändert und angepasst werden. Somit ist das Konzept der Intensiv Pädagogischen Förderung nicht als fest geschrieben zu betrachten, sondern bleibt stets variabel.

2.2 Unterstützte Kommunikation (UK) und Assistive Technologien (AT)

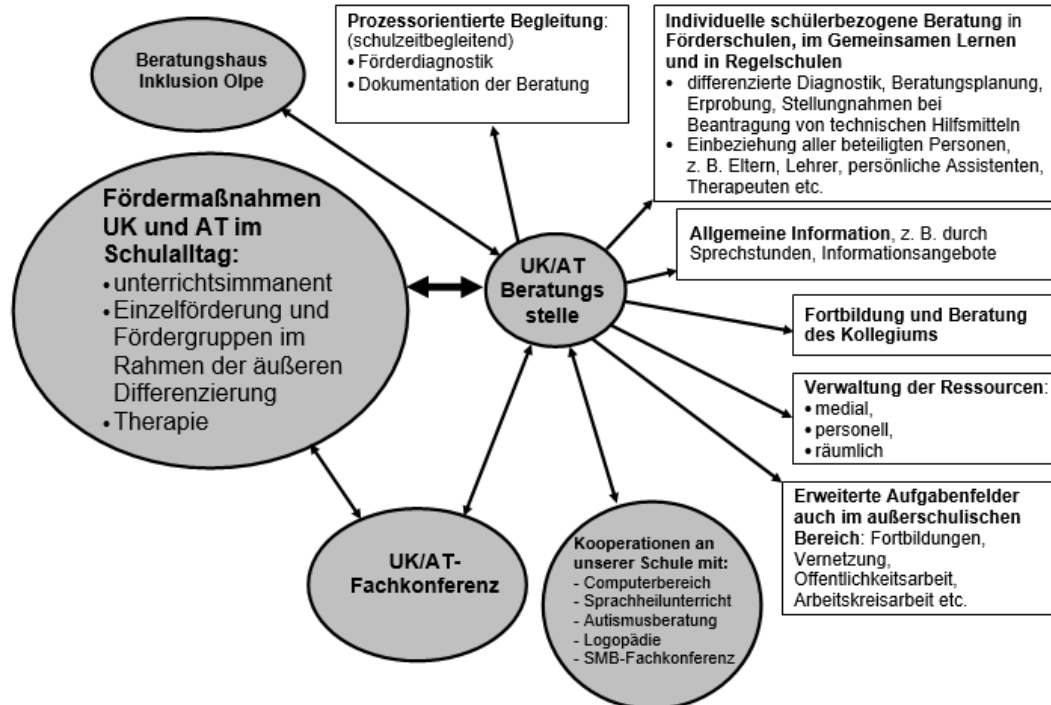


In der **Unterstützten Kommunikation (UK)** geht es um Schülerinnen und Schüler, die nicht über Lautsprache verfügen oder deren Lautsprache kaum verständlich ist. Für sie gibt es ersetzende bzw. ergänzende Kommunikationsmöglichkeiten oder -systeme entsprechend ihrem jeweiligen Entwicklungsstand. Zu diesen Kommunikationsmöglichkeiten gehören, neben Gebärdensystemen und Schrift, z.B. Bildtafeln, Sprachcomputer, Talker, etc.

Im Bereich **Assistive Technologien (AT)** geht es um Schülerinnen und Schüler, die aufgrund motorischer Einschränkungen eingeschränkt oder gar nicht in der Lage sind mit der Hand zu schreiben, bzw. kommunikativ tätig zu werden. Für sie gibt es computerunterstützte Hilfen, die auch im Unterricht eingesetzt werden. Zu diesen Hilfen gehören neben Standardsystemen spezielle Soft- und Hardwarelösungen zur Eingabe und Ansteuerung des Computers bis hin zur Nutzung einer Augensteuerung oder einer Diktiersoftware. Mit dem Ziel einer

möglichst selbständigen Lebensführung sind unterschiedliche Umweltsteuerungen denkbar, z. B. Türöffner, Telefon, Handy, Internet, Musik, Licht, etc.

Fachbereich UK und AT an unserer Schule



2.3 Die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Autismus-Spektrum-Störung

Unter dem Begriff „Autismus“ versteht man eine tiefgreifende Entwicklungsstörung, die kognitive, emotionale, soziale, sprachliche und motorische Beeinträchtigungen umfassen kann. Mit dem Autismussyndrom sind Einschränkungen bzw. Veränderungen in der Wahrnehmung und der Wahrnehmungsverarbeitung verbunden. Das Erscheinungsbild der Menschen mit Autismus ist sehr vielfältig und kommt in verschiedenen Formen bzw. Schweregradausprägungen vor. Das intellektuelle Leistungsniveau der Menschen, die an einer „Autismus-Spektrum-Störung“ leiden, umfasst alle Bildungsgänge (von der geistigen Behinderung über die Lernbehinderung bis hin zur überdurchschnittlichen Intelligenz bzw. Hochbegabung). Schülerinnen und Schüler mit Autismus können in allen Schulformen, also auch an den allgemeinen Schulen, unterrichtet werden. Unsere schulische Förderung orientiert sich bei allen Schülerinnen und Schüler gemäß dem Leitbild unserer Schule an den individuellen Lern- und Leistungsvoraussetzungen, wobei die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Autismus eine spezielle Herausforderung darstellt. In fast allen Klassen der Max von der Grün – Schule werden Schülerinnen und Schüler mit Autismus nach der TEACCH-Methode (Treatment and Education of Autistic and related Communication) unterrichtet. Die Strukturierung von Raum, Zeit und Material ist ein wesentliches Element dieser Methode. Die erfolgreiche ganzheitliche Förderung von Menschen mit Autismus ist nur durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Elternhaus, Therapie und Schule zu gewährleisten. Zwei Ansprech-

partnerinnen für Autismus bieten individuelle Beratung für Eltern, Kolleginnen und Kollegen an.

2.4 Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit herausfordernden Verhaltensweisen

Der Herausforderung des Umgangs mit Schülerinnen und Schülern mit herausforderndem Verhalten begegnen wir mit einer Konzeption, die sich aus verschiedenen Bausteinen zusammensetzt. (Olper Materialien / Auszeit-Raum / Materialien zum Aggressionsabbau / Pausenangebot „Rangeln nach Regeln“)

Im Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit herausfordernden Verhaltensweisen kann auch auf das Angebot der Schul-Sozialarbeiterin zurückgegriffen werden. Sie bietet Programme für den Unterricht an, arbeitet in Kleingruppen mit Schülerinnen und Schülern und gestaltet den Kontakt zu den Erziehungsberechtigten mit. Außerdem stellt sie Kontakte zum Jugendamt und anderen, begleitenden Einrichtungen her.

Die „Olper Materialien“

Die „Olper Materialien“ sind ein von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Max von der Grün-Schule erstelltes Dokumentationswerkzeug, das sich aus verschiedenen Beobachtungs- und Einschätzungsbögen sowie einigen Formblättern zusammensetzt.

Zur leichteren Handhabung wurde ein Ablaufschema entwickelt, das die zu bearbeitenden Schritte darstellt.

Eingebunden in die Arbeit mit den „Olper Materialien“ sind neben den Klassenteams die Schulsozialarbeiterin sowie die Schulleitung. Um einen ganzheitlichen Blick auf das jeweilige Kind bzw. den Jugendlichen zu gewährleisten, werden auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Pflege und Therapie einbezogen. Jeder Beteiligte hat zu bestimmten Zeitpunkten unterschiedliche Aufgabenschwerpunkte, die eine erfolgreiche Nutzung der Materialien gewährleisten sollen.

Der „Auszeit-Raum“

Dabei handelt es sich um einen reizarmen Raum, ausgestattet mit dicken Wand- und Fußbodenmatten. Hier haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich eine „Auszeit“ zu nehmen, wenn sie z.B. aus einer Aggressionsschleife nicht mehr herauskommen.

Das Bedürfnis nach einer Auszeit haben vor allem die Schülerinnen und Schüler mit **Autismus, ADHS** bzw. **Verhaltensauffälligkeiten anderer Genese**.

Sie sind häufig in ihren Klassen einer Reizüberflutung ausgesetzt, ohne diese Reize richtig einordnen, deuten und verstehen zu können. So kann es zu heftigen Auto- und Fremdaggressionen kommen, die als „**Hilferufe**“ verstanden werden müssen.

Wir haben eine Schülerschaft, die häufig nicht in der Lage ist, ihr Bedürfnis nach Rückzug in einen reizarmen Raum zu artikulieren. Der „Auszeit-Raum“ ist ein Angebot, sich zurückzuziehen, sich zu beruhigen, Ängste zu überwinden und – soweit möglich - die eigene innere Mitte zu finden.

Materialien zum Aggressionsabbau

Als Angebot zum Aggressionsabbau stehen Kendo-Schläger und Boxhandschuhe zur Verfügung. Für manche Schülerinnen und Schüler reicht es oftmals aus, wenn sie ihre Aggressionen kurzfristig gefahrlos ausleben können, um sich anschließend wieder ansprechbar bzw. zugänglich zu zeigen. Hierbei ist es wichtig, dass sie sich und andere nicht gefährden.

Pausenangebot „Rangeln nach Regeln“

Als weitere Gelegenheit zum Aggressionsabbau besteht für die Schülerinnen und Schülern auch die Möglichkeit, ein entsprechendes Pausenangebot zu nutzen. In diesem Pausenangebot können die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung einer Lehrkraft ihre Aggressionen und ihr Bewegungsbedürfnis ausleben. Hierfür stehen dicke Matten, Boxhandschuhe und verschiedene Materialien aus dem Kampfsport- und Selbstverteidigungsbereich zur Verfügung, die sowohl von einem Schüler oder einer Schülerin alleine als auch für Paarkämpfe genutzt werden können. Beim Einsatz der Materialien wird auf das Einhalten fester Regeln und die Sicherheit geachtet.

2.5 Mädchen- und Jungenarbeit

2.5.1 Selbstsicherheitstraining für Mädchen

Unsere Schule bietet ein Selbstsicherheitstraining für Mädchen und junge Frauen ab 14 Jahren an. Das Training findet unter dem Motto „Wir sind starke Mädchen“ statt und wird von drei qualifizierten Kolleginnen durchgeführt. Es findet als Projekt statt und besteht aus Theorie- sowie Praxisanteilen. Die Ziele sind u.a. ein selbstsicheres, selbstbewussteres Auftreten zu erlangen und die eigene Person besser schützen zu lernen. Durch Aufklärung, Übungen und dem Wissen: „Ich kann mich wehren!“ werden individuelle und effektive Selbstverteidigungstechniken geübt, um sich notfalls gegen Gewalt und sexuelle Übergriffe schützen zu können. Im pädagogischen Rollenspiel üben die Mädchen unangemessenes Verhalten anderer wahrzunehmen, zu entschlüsseln und mit eigenen Strategien zu reagieren.

2.5.2 Die Mädchen-AG's in der Mittel- und Abschlussstufe

Ab der Mittelstufe gehört die Mädchen-AG zum Wahlangebot. Die **Ziele** der AG sind, den Schülerinnen einen besonderen, geschützten Raum zu geben, in dem sie sich nach ihren Bedürfnissen frei entfalten können und die Möglichkeit haben, persönliche Probleme innerhalb der Gruppe zu besprechen. Zum anderen erfahren die Mädchen eine Förderung ihrer Persönlichkeit, ihrer Identität und ihres Selbstwertgefühls.

Weitere Ziele und Unterrichtsfelder

- Körperpflege, Hygiene
- Körperbewusstsein, Umgang mit der eigenen Behinderung
- Identität und Sexualität: Aufklärung über Empfängnisverhütung und Schwangerschaft
- Auseinandersetzung mit der eigenen Sexualität
- Zukunftsvorstellungen entwickeln

- Behinderungsverarbeitung: Auseinandersetzung mit der eigenen Behinderung mit dem Ziel der Stärkung des Selbstwertgefühls
- Erziehung zur Eigenständigkeit
- Körperarbeit (siehe auch Selbstbehauptungstraining)

2.5.3 Die Jungen-AG in der Mittel- und Abschlussstufe

Die Jungen-AG gehört ab der Mittelstufe ebenso klassenübergreifend zum Wahllangebot mit wöchentlich zwei Unterrichtsstunden. Die Themen der AG werden nach eigenen Wünschen der Schüler behandelt.

Regelmäßig findet ein sogenannter Projekttag für Jungen mit einem Referenten für Jungenarbeit aus Köln statt.

Ziele/ Schwerpunkte der Arbeit mit Jungen:

Es handelt sich um eine ganzheitliche und erfahrungsorientierte Arbeit:

Erfahrung statt Belehrung. Gegenerfahrungen machen zur typischen Erfahrung aus der Hierarchie der Jungengruppe. Nähe ohne Konkurrenz. Sich gegenseitig Gutes tun.

Somit können die Schüler erfahren, dass sie mit Hilfe von modifiziertem Verhalten konkreten Gewinn für sich erzielen können. Ziel ist es, bewusst Selbstverantwortung, Akzeptanz und Wertschätzung zu lernen aus Erfahrungen, die anders sind.

Themenbereiche sind zum Beispiel:

Sexualität – Mann werden

Berufs- und Lebensplanung

Konstruktives Konfliktverhalten erlernen/ soziale Kompetenzen erweitern

2.6 Der Arbeitskreis Trauer

Unsere Schule besuchen immer wieder Schülerinnen und Schüler, deren lebensverkürzende Erkrankung zu einem frühen Tod führt. Mit dieser spezifischen Problematik befasst sich der Arbeitskreis „Trauer“, dem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Berufsgruppen unserer Schule angehören.

Bisherige Inhalte unserer Arbeit:

- Beratung und Unterstützung von Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern, wenn ein Schüler oder eine Schülerin verstorben ist.
- Die Einrichtung einer Trauerecke an einem festen Platz in unserer Schule; hier hat die gesamte Schulgemeinde die Möglichkeit, der / des Verstorbenen zu gedenken.
- Das Anlegen eines Erinnerungsalbums mit Fotos aller verstorbenen Schülerinnen und Schüler; hier können Fotos der / des Verstorbenen, Briefe und gemalte Bilder der Mitschülerinnen und Mitschüler gesammelt werden.
- Die Nutzung des Stillerraums als Rückzugsmöglichkeit für Klassen, in denen eine Schülerin oder ein Schüler verstorben ist
- Das Einrichten einer Medienbox mit Handreichungen für Lehrerinnen und Lehrer sowie für Schülerinnen und Schüler, die für den Unterricht und im Akutfall zur Verfügung stehen
- Das Anlegen eines Erinnerungsgartens für unsere verstorbenen Schülerinnen und Schüler, der zum Gedenken und Verweilen einladen soll.

Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen, vor allem mit dem Deutschen Kinderhospizverein und dem Kinder- und Jugendhospiz Balthasar in Olpe, ist z.B. durch Infostände anlässlich unserer Schulveranstaltungen zu einem festen Bestandteil unserer Arbeit geworden.

3. Mediennutzung an der Max von der Grün-Schule

Die Ausstattung der Schule mit modernen digitalen Medien erfolgt zurzeit schrittweise. Wir werden ab Herbst 2019 über eine „digitale Musterklasse“ verfügen, in der Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte einen mediengestützten Unterricht erproben können. Auf Grundlage der Erfahrungen, die wir dabei machen, erfolgt nach und nach die Ausstattung unserer Klassenräume.

Zur Nutzung von Smartphones – vor allem im Hinblick auf Aufnahmen von Fotos und Videos – gibt es klare Regeln an unserer Schule.

4. Interdisziplinäre Zusammenarbeit

4.1 Lehrerinnen und Lehrer (Sonderpädagoginnen und –pädagogen sowie Fachlehrerinnen und –lehrer)

Sonderschulpädagoginnen und Sonderschulpädagogen, Fachlehrerinnen und Fachlehrer arbeiten in der Max von der Grün-Schule im Team. Ein Klassenteam besteht meist aus zwei bis drei Pädagoginnen und Pädagogen.

Die Aufgaben aller Lehrerinnen und Lehrer umfassen folgende Bereiche:

Vor- und Nachbereitung, Durchführung und Organisation von Unterricht, wobei die Fachlehrerinnen und Fachlehrer in den Kulturtechniken (Englisch, Deutsch und Mathematik) unter enger Anleitung der Sonderschullehrerinnen und Sonderschullehrer arbeiten. Für den Unterricht werden Materialien selbst beschafft bzw. nach den jeweiligen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler erstellt. Weiter gehören zu den Aufgaben der Lehrerinnen und Lehrer die individuelle sonderpädagogische Förderung, Erziehungsarbeit, die Unterstützung pflegerischer Maßnahmen, die enge Kooperation mit der Therapie u.v.m.

Auch die Elternarbeit in Form von persönlichen und telefonischen Gesprächen, Beratungen, Briefen, der Vorbereitung und Durchführung von Elternsprechtagen, Klassenpflegschaftssitzungen, Elternabenden und weiteren gemeinsamen Veranstaltungen gehört zu den Aufgaben aller Lehrerinnen und Lehrer.

In den wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen werden notwendige Absprachen getroffen, der Unterricht geplant, die Förderpläne für alle Schülerinnen und Schüler erstellt und besprochen, Elternabende vorbereitet und vieles mehr. Hier werden Klassenfahrten geplant, Gespräche vorbereitet, Erziehungsfragen diskutiert.

In verschiedenen Fachkonferenzen, Arbeitskreisen und –gruppen beschäftigen sich die Lehrkräfte mit der gemeinsamen Verabredung von Grundsätzen ihrer Arbeit. Darüber hinaus verständigen sie sich über eine sinnvolle Pausen- und Freizeitgestaltung, planen Schul-, Spiel- und Bewegungsfeste, Projektwochen u.v.m.

Gutachten im Rahmen des Feststellungsverfahrens, der Einstufungsüberprüfung und der Umschulung einzelner Schülerinnen oder Schüler gehören zu den spezifischen Aufgaben der Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen. An der Erstellung der Zeugnisse sind alle Lehrerinnen und Lehrer beteiligt.

Regelmäßig erfolgt die Teilnahme an unterschiedlichsten Fort- und Weiterbildungen.

4.2 Therapeutisches Angebot

Eine Besonderheit an den Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung ist das Angebot von Therapeutinnen und Therapeuten der Fachrichtungen **Ergotherapie** und **Physiotherapie**. Der Schulträger, der Landschaftsverband Westfalen-Lippe, stellt dieses Angebot als freiwillige Leistung zur Verfügung.

Die Anzahl der therapeutischen Behandlungen und die nötige wöchentliche Frequenz richten sich nach der Verordnung eines niedergelassenen Arztes.

Die **therapeutische Behandlung** im Verlauf des Schulalltages mit Blick auf die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler trägt in hohem Maße zur schulischen und medizinischen Rehabilitation bei und fördert die Teilhabe am alltäglichen Leben. Sie verbessert die Voraussetzung für das Lernen, die erfolgreiche Teilnahme am Unterricht und schafft gute Bedingungen für das anschließende Berufsleben. Sie unterstützt, begleitet und ergänzt die Aufgaben der Pädagoginnen und Pädagogen.

Die therapeutischen Ziele sind in den Bereichen Grob- und Feinmotorik, Wahrnehmung, Sozialverhalten, Emotionalität, Selbsthilfe und Kommunikation angesiedelt; hier sollen die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler gefördert und erweitert werden.

Die **Therapiezeiten** sind fest in den Stundenplan integriert. Oft begleiten die Therapeutinnen und Therapeuten ihre Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über mehrere Jahre. Die ergo- und physiotherapeutischen Behandlungen unserer Schülerinnen und Schüler sind in das Förderkonzept der Schule eingebunden. So finden sich Zentrale Ziele der Therapie in den individuellen Förderplänen wieder.

Die **Therapieinhalte** spiegeln ein breit gefächertes Angebot aller anerkannten Behandlungsmethoden und Konzepte im Bereich der Neuropädiatrie wieder. Als Beispiel zu nennen sind: Bobath, Vojta, Bewegungsbad, sensorische Integrationstherapie, Kommunikationsförderung, Psychomotorik etc.

Auf Wunsch der Eltern können die für die Schülerinnen und Schüler notwendigen Hilfsmittelversorgungen in der Schule stattfinden. Dabei stehen die Therapeutinnen und Therapeuten - in Zusammenarbeit mit den von den Eltern ausgewählten Sanitätshäusern - den Eltern gerne beratend zur Seite. Änderungen und Reparaturen der Hilfsmittel werden in der Therapie in Absprache mit den Eltern durchgeführt.

4.3 Pflegerisches Angebot

Zur Sicherstellung der pflegerischen Versorgung hat der LWL in seinen Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung Pflegedienste eingerichtet. Durch examinierte Kinderkrankenschwestern, Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger sowie junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr ist die in den Schulalltag integrierte, zielorientierte Pflege / Behandlungspflege gewährleistet.

Schwerpunkt in der pflegerischen Arbeit ist die Förderung der Selbständigkeit und des Selbstvertrauens, da die Ressourcen der einzelnen Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden.

Diese Förderpflege stellt insbesondere für die schwerstbehinderten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit zum Aufbau zwischenmenschlicher Beziehungen dar, fördert die Wahrnehmung und verschafft Wohlbefinden.

Neben der grundpflegerischen Versorgung können wir auch die folgenden behandlungspflegerischen Aspekte durchführen:

- Sondenernährung
- Katheterisieren
- Stomaversorgung (Urostoma, Enterostoma)
- Medikamentengaben, Sauerstoffgaben
- Diabetesversorgung
- Inhalationen
- Absaugen der Atemwege
- Wundversorgung, Verbandwechsel
- Versorgung während und nach Krampfanfällen
- Erstversorgung nach Unfällen

4.4 Schulsozialarbeit

An der Max von der Grün-Schule ist eine Diplom-Sozialarbeiterin in Vollzeit beschäftigt.

Schulsozialarbeit ist ein freiwilliges und vertrauliches Angebot, das sich präventiv und unterstützend an Schülerinnen und Schüler und deren Familien wendet. Um dies umzusetzen, arbeitet die Schulsozialarbeiterin eng mit allen an Schule Beteiligten zusammen.